

Gebert, Fabian; Wolf, Frank

Die offene Bildungsinitiative Mediabird. Erfahrungsbericht und Ausblick

Dürnberger, Hannah [Hrsg.]; Hofhues, Sandra [Hrsg.]; Sporer, Thomas [Hrsg.]: Offene Bildungsinitiativen. Fallbeispiele, Erfahrungen und Zukunftsszenarien. Münster ; New York ; München ; Berlin : Waxmann 2011, S. 185-196. - (Medien in der Wissenschaft; 58)



Quellenangabe/ Reference:

Gebert, Fabian; Wolf, Frank: Die offene Bildungsinitiative Mediabird. Erfahrungsbericht und Ausblick - In: Dürnberger, Hannah [Hrsg.]; Hofhues, Sandra [Hrsg.]; Sporer, Thomas [Hrsg.]: Offene Bildungsinitiativen. Fallbeispiele, Erfahrungen und Zukunftsszenarien. Münster ; New York ; München ; Berlin : Waxmann 2011, S. 185-196 - URN: urn:nbn:de:0111-pedocs-118259 - DOI: 10.25656/01:11825

<https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0111-pedocs-118259>

<https://doi.org/10.25656/01:11825>

in Kooperation mit / in cooperation with:



WAXMANN
www.waxmann.com

<http://www.waxmann.com>

Nutzungsbedingungen

Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Die Nutzung stellt keine Übertragung des Eigentumsrechts an diesem Dokument dar und gilt vorbehaltlich der folgenden Einschränkungen: Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use

We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document.

This document is solely intended for your personal, non-commercial use. Use of this document does not include any transfer of property rights and it is conditional to the following limitations: All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

Kontakt / Contact:

peDOCS
DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation
Informationszentrum (IZ) Bildung
E-Mail: pedocs@dipf.de
Internet: www.pedocs.de

Mitglied der


Leibniz-Gemeinschaft

Offene Bildungsinitiativen

Hannah Dürnberger
Sandra Hofhues
Thomas Sporer (Hrsg.)

Offene Bildungsinitiativen

Fallbeispiele, Erfahrungen und Zukunftsszenarien



Waxmann 2011
Münster / New York / München / Berlin

Bibliografische Informationen der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Medien in der Wissenschaft; Band 58

Gesellschaft für Medien in der Wissenschaft e.V.

ISSN 1434-3436

ISBN 978-3-8309-2457-9

© Waxmann Verlag GmbH, Münster 2011

www.waxmann.com

info@waxmann.com

Umschlagentwurf: Pleßmann Kommunikationsdesign, Ascheberg

Titelbild: Christoph Kückner

Gedruckt auf alterungsbeständigem Papier, säurefrei gemäß ISO 9706



Alle Rechte vorbehalten

Printed in Germany

Inhalt

<i>Hannah Dürnberger, Sandra Hofhues & Thomas Sporer</i> Vorwort. Was sind offene Bildungsinitiativen? Eine Begriffsklärung	7
<i>Thomas Sporer</i> Offene Bildungsinitiativen von Studierenden. Lernen im Hochschulstudium als kreative Wissensarbeit.....	15
<i>Thomas Bernhardt, Steffen Büffel & Marcel Kirchner</i> Bildung am „Lagerfeuer“. EduCamps als partizipatives Konferenzformat im Web-2.0-Stil	25
<i>Claudia Bremer</i> Studentische E-Learning-Projekte in der Hochschule.....	41
<i>Karsten Wolf</i> Metareflexion zu Self und EduCamp. Öffnung oder Einfriedung?.....	57
<i>Melanie Gottschalk & Christian Spannagel</i> Die Maschendraht-Community. Grundvernetzung von Lehrerinnen und Lehrern im Web 2.0	67
<i>Patrick Bauer & Wiebke Henke</i> Förderung von offenen Bildungsinitiativen an der Hochschule. Der Innovationswettbewerb betacampus.....	79
<i>Hans Gruber</i> Metareflexion zu Maschendraht und betacampus. Veränderung epistemischer Überzeugungen durch offene Bildungsinitiativen.....	93
<i>Sandra Hofhues</i> Von studentischer Projektarbeit zum didaktischen Modell. Die Augsburger Initiative w.e.b.Square	99
<i>Anna Herbst & Julia Höhl</i> MyPaed. Kompetenzentwicklung und Lernchancen in studentischen Bildungsinitiativen.....	113
<i>Kerstin Mayrberger</i> Metareflexion zu w.e.b.Square und MyPaed. Offene Bildungsinitiativen im Kontext handlungsorientierter Medienpädagogik.....	127

<i>Denise Kempen & Hendrik den Ouden</i> Der Peer-Info-Pool. Online Studienberatung von Studierenden für Studierende.....	133
<i>Jakob Calice</i> textfeld.ac.at. Ein Erfahrungsbericht zwischen ökonomischen Zwängen und organisatorischen Realitäten.....	147
<i>Gernot Hausar</i> eLib.at. Auf Umwegen zum Guerilla-E-Learning.....	161
<i>Rainer Kuhlen</i> Metareflexion zu PIP, textfeld.ac.at und eLib.at. Innovativ, kollaborativ, nachhaltig und qualitätsgesichert sollte es sein	179
<i>Fabian Gebert & Frank Wolf</i> Die offene Bildungsinitiative Mediabird. Erfahrungsbericht und Ausblick	185
<i>Dieter Euler</i> Metareflexion zu Mediabird	197
<i>Tim Krischak & Axel Wolpert</i> Innovationen entdecken, Talente fördern. Ein E-Learning-Nachwuchs-Award mit Potenzial.....	201
<i>Kristina Notz & Andreas Lenz</i> Der Ideenwettbewerb „GENERATION-D. Ideen für Deutschland. Gemeinsam Anpacken“	211
<i>Carsten Wünsch & Jana Wünsch</i> Metareflexion zu D-ELINA und GENERATION-D. Zur Funktion öffentlicher Wettbewerbe	223
<i>Thomas Sporer, Hannah Dürnberger & Sandra Hofhues</i> Lernen durch aktive Mitgestaltung? Herausforderungen offener Bildungsinitiativen im Umfeld von Hochschulen	229
<i>Gabi Reinmann</i> Nachwort.....	233
Autorinnen und Autoren.....	235

Die offene Bildungsinitiative Mediabird Erfahrungsbericht und Ausblick

1 Mediabird – die Zukunft der kollektiven Textarbeit

Mediabird ist ein Zusatzmodul für Lernmanagement-Systeme, mit dem sich Texte gemeinsam bearbeiten, mit Randnotizen versehen und nutzen lassen. *Mediabird* kombiniert dabei die Schlüsseltechnologien Wiki und Forum, indem es erlaubt, Textstellen direkt mit Diskussionen zu verknüpfen.

Die Anwendungsszenarien von *Mediabird* umfassen zum einen die Erstellung gemeinsamer Textprodukte im Rahmen von Gruppenarbeit, etwa im Seminar- oder Projektszenario. Zum anderen eignet sich die Software aber auch zur individuellen oder gemeinsamen Erarbeitung von Texten, beispielsweise mit dem Ziel der Prüfungsvorbereitung. Der Textrand von *Mediabird* bietet hierbei die Möglichkeit, Feedback zu geben und die gemeinsam erstellten Notizen zu diskutieren.

2 Von der Idee zum Konzept

Ausgangspunkt des Projekts *Mediabird* ist die Erfahrung, akademische Prüfungen allein auf der Basis von Büchern und Vorlesungsmitschriften nur mit sehr hohem Arbeitsaufwand absolvieren zu können. Im April 2008 zieht Frank Wolf Bilanz über seine bis dahin gemachten Lernerfahrungen: Häufig geht das Verständnis für früher im Semester vollzogene Lernergebnisse verloren und muss während der Klausurenzeit neu erarbeitet werden. Auch erbringen viele Studierende in Vorlesungen und Seminaren im Alleingang vielfach ähnliche Lernbemühungen. Es müsste daher möglich sein, diese individuellen Lernbemühungen vieler zu bündeln und in Lerngruppen kollaborativ zu nutzen.

Angeregt durch lernpsychologische Erkenntnisse und verschiedene Konzepte der Wissensrepräsentation wie etwa Mindmaps, Karteikarten oder Notizzettel diskutiert Frank Wolf vor diesem Hintergrund mit Fabian Gebert über Lösungsansätze. Die beiden arbeiten in den folgenden Monaten an den Möglichkeiten der Verbindung dieser Ansätze in einem didaktischen Konzept und der möglichen Umsetzung unter

1 Im Text durch „das Team“, „die Entwickler“, „die Gründer“ und „die Initiatoren“ umschrieben.

Einbeziehung von Web-2.0-Technologien, wie sie in Foren und Wikis zum Einsatz kommen. Nicht zuletzt die noch junge Idee der kooperativen Erzeugung von Inhalten durch die Internetnutzer (engl. „user-generated content“) motiviert die Ausarbeitung des Konzepts.

Ziel des *Mediabird* Projekts ist die Entwicklung einer im Internet-Browser laufenden Software für textintensives Lernen. Nutzer sollen eigene oder importierte Texte wahlweise allein oder gemeinschaftlich bearbeiten können. Das Konzept sieht vor, zu der aus Büchern oder Zeitschriften bekannten linearen Anordnung von Texten auch dynamische Verweise unter Textbausteinen zuzulassen. Die wesentliche Neuerung besteht dabei darin, dass die Referenzen nicht bloß als Verknüpfung oder Hinweis im Text vorliegen, sondern als eigenständiges Objekt abgelegt werden. So können Textmarkierungen auf einem in der Anwendung dargestellten Seitenrand beispielsweise mit Fragen, Anmerkungen oder Hintergrundinformationen verknüpft werden. Aufgrund der individuellen Interessenschwerpunkte der verschiedenen Lerngruppenmitglieder werden so Zusatzinformationen auf Mausklick verfügbar, jedoch nicht permanent angezeigt. Um die begrenzte Aufnahmefähigkeit des Bewusstseins zu berücksichtigen, zeigt die Software immer nur eine begrenzte Textmenge auf einmal an. Geplant ist zu diesem Zeitpunkt außerdem eine Visualisierung der Verweise und Verknüpfungen in einer Mindmap-Übersicht. Dies erweist sich aber aufgrund der verschiedenartigen Browser-Architekturen als schwer umsetzbar.

Die allein oder kollaborativ mit dem Inhalt in einen nachhaltigen Kontext gebrachten Textbausteine sollen der Konservierung von Lernreflexionen dienen, den späteren Wiedereinstieg in Lernthemen sowie die zielgerichtete Wiederholung etwa für Prüfungen oder Präsentationen ermöglichen. Dies kann beispielsweise durch das Einfügen von Kartei- oder Definitionskarten geschehen, welche sich dann einer Textstelle zuordnen lassen. Die Karten können nach dem System Leitners (Leitner, 1995) wiederholt werden. Dabei steht der Bezug zum Text bei der Wiederholung unterstützend zur Verfügung.

3 Die Umsetzung und der steinige Weg zum Anwender

Nach Entwicklung des Prototyps stellt sich dem Team die Frage, in welcher Form *Mediabird* einem größeren Nutzerkreis zur Verfügung gestellt werden kann und wie sich die Teilnahme der Gründer am Projekt langfristig sichern lässt.

Auf die Entwicklung des Prototyps folgt die Veröffentlichung *Mediabirds* als Open Source-Anwendung. Ziel dieser Entscheidung ist es, interessierte Mitstreiter und Mitstreiterinnen zu finden, die eigene Features integrieren und durch ihre Teilnahme eine schnelle Diffusion *Mediabirds* fördern. Außerdem erhoffen sich die Initia-

toren von einem mit dem Open Source-Charakter verbundenen Imageeffekt profitieren zu können.

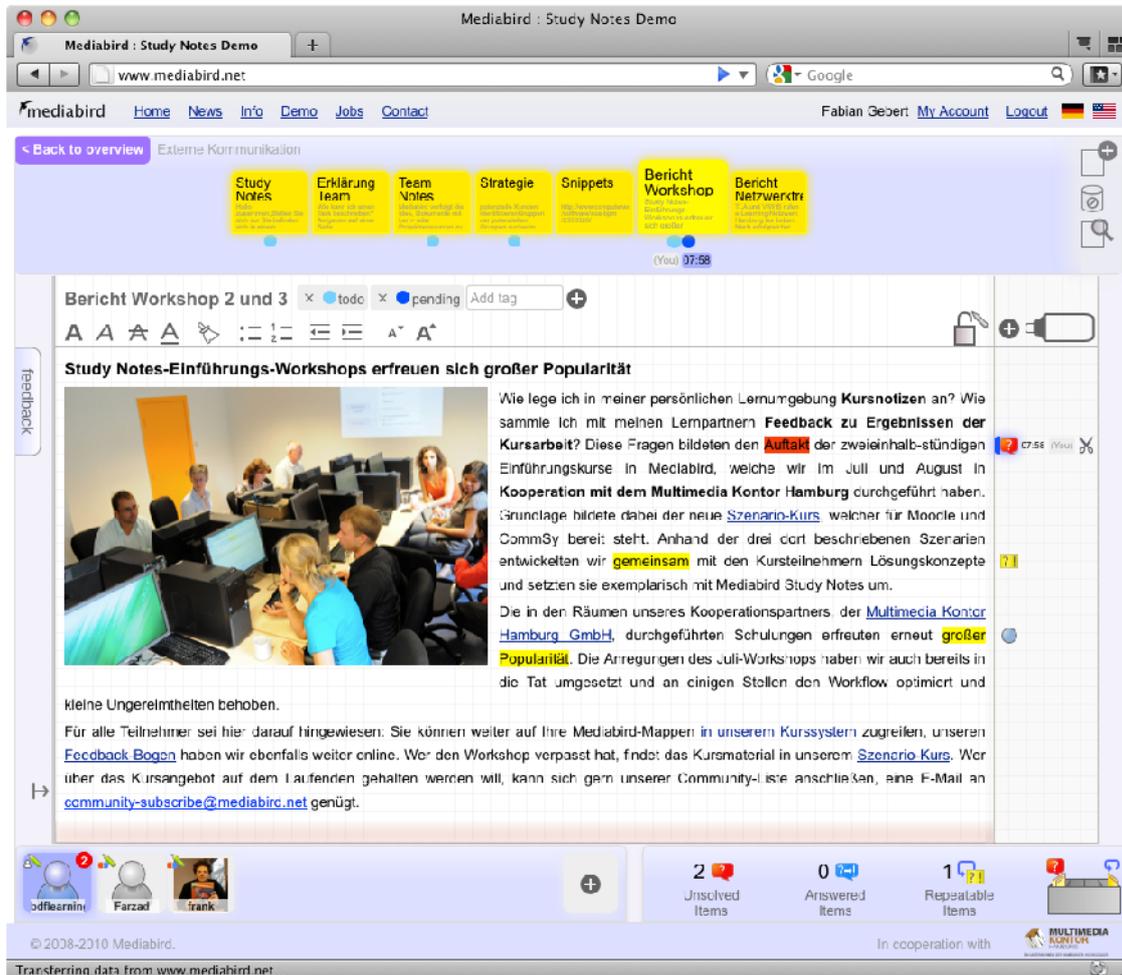


Abb. 1: Aktuelle Version von Mediabird

Erstpräsentationen des Prototyps bei Bekannten der Entwickler aus der Hamburger E-Learning-Szene verlaufen positiv und konstruktiv. Schnell können Verbesserungsvorschläge insbesondere im Oberflächendesign und in der Usability eingearbeitet werden. *Mediabird* wird der Nutzerschaft im Rahmen eines Community-Portals zur Verfügung gestellt.

Im Falle einer Diffusion, so die Idee, soll die Finanzierung über ein Premium-Modell gesichert werden. Das Angebotsportfolio soll für zahlende Kunden um nützliche Komponenten erweitert werden, wie etwa eine Mindmap-Funktion oder die Möglichkeit, professionell erstellte Inhalte zu nutzen.

Die Idee des Community-Portals steht im Einklang mit der Vision der Bottom-up-Adaption von *Mediabird*: dass sich das Tool zunächst unter den Studierenden etabliert und durch ihre Nutzung langfristig in den formalen Teil der Lehre einbettet. Die Nutzung *Mediabirds* im autonomen und informellen Lernbereich könnte das

formale universitäre Lernen um einen selbstorganisierten Bereich ergänzen. Eine Angliederung an universitäre Strukturen wird als unnötig empfunden, wenn nicht gar der Vorstellung *Mediabirds* als komplementärem Lernbereich entgegenstehend. Da die Initiatoren damals wenig über andere Bildungsinitiativen aus Deutschland oder gar Hamburg wissen, fällt es ihnen schwer, *Mediabirds* Existenz effizient zu kommunizieren und bei potentiellen Nutzern ein Bewusstsein dafür zu schaffen. Sie orientieren sich aufgrund der Größe der englischsprachigen Community stark an internationalen Projekten wie Mozilla Messaging² und Grockit³ und bemühen sich um eine Kommunikation ihres Projekts durch regelmäßige Veröffentlichung mehrsprachiger Blogartikel⁴.

Allerdings zeigt sich bald, dass die Nutzerschaft nur wenig Mehrwert in einer Lernanwendung sieht, welche selbst keine Inhalte liefert, sondern auf der Partizipation Lernender fußt. Ähnlich wie bei der Einführung von Wikis in größeren Institutionen bewahrheitet sich, dass die eigenständige Arbeit mit neuen Web-Tools durch konkrete Beispiele, Arbeitsaufträge und Lösungen motiviert werden sollte, da sich die meisten Nutzer so eher an neue Arbeitstechniken gewöhnen. Auch muss festgestellt werden, dass das Internet als Umgebung für ernsthafte (gemeinsame) Textarbeit noch kaum erschlossen ist. Vielmehr gehen die meisten Nutzer mit einer Konsumerwartung an das Internet heran. Ein Beispiel: Auch Wikipedia wird nur von einem sehr geringen Anteil von Nutzern aktiv erweitert und vom größten Teil der Nutzer nur konsumiert (Ebner & Schiefner, 2009). Außerdem wird festgestellt, dass *Mediabirds* Vorteile nicht so evident sind, wie es sich die Entwickler vorgestellt haben. Die meisten Nutzer scheinen das gewohnte Arbeiten mit Papier und Stift vorzuziehen.

Zu diesem Zeitpunkt ergeben sich im Team große Zweifel dem Projektziel gegenüber, zumal sich auch lange niemand bereit erklärt, ernsthaft am Projekt mitzuarbeiten. Die Doppelbelastung durch das Studium und mangelnde Erfahrung im Bereich der Projektkoordination trübt die Atmosphäre zusätzlich. Diese Lähmung kann jedoch durch positives Feedback im „Linux-Magazin“ und die Gewinnung eines Mitstreiters aus der Open Source-Community gebrochen werden.

Bei weiteren Vorstellungen *Mediabirds* vor Bekannten erkennen die Entwickler zudem, dass eine Einführung in die Didaktik *Mediabirds* eine wichtige Voraussetzung ist, um die Lernenden schnell in die Lage zu versetzen, das *Mediabird*-System nutzenbringend einsetzen zu können. Im Anschluss rücken die Entwickler von der Idee des reinen Bottom-up-Ansatzes ab. Der Gedanke einer Integration in bestehende Communities im Internet und Lerncommunities von Universitäten stellt sich als zunehmend attraktiv dar.

2 <http://de.www.mozillamessaging.com> (07.01.2010)

3 <http://grockit.com/> (07.01.2010)

4 Siehe dazu <http://blog.mediabird.net/> (07.01.2010)

4 Kontakt zur E-Learning-Szene

Um das Interesse an einer Integration *Mediabirds* in bestehende Lernsysteme der Hochschulen Hamburgs zu prüfen, versuchen die Initiatoren, intensiver mit der Nutzerschaft zu kommunizieren. Für eine stärkere Verbreitung der Software wird versucht, Fürsprecher im Kreise der Hochschulverantwortlichen zu gewinnen.

Eine vielversprechende Möglichkeit, *Mediabird* unter E-Learning-Experten bekannt zu machen, bietet im Oktober 2008 die Campus Innovation⁵.

Auf der Campus Innovation kommen die Initiatoren mit Professoren und Mitarbeitern der Hochschullandschaft in Kontakt. Sie erhalten so Einblicke in die aktuellen Themen der E-Learning-Community. Das positive Feedback und die Angebote, mit den Gesprächspartnern in Kontakt zu bleiben, motivieren das Team.

Auf der Konferenz sprechen die Gründer schließlich auch mit dem Entwickler⁶ der Plattform CommSy⁷, welcher der Idee einer Integration von *Mediabird* in das Portal sehr aufgeschlossen gegenübersteht. In einem nachfolgenden Treffen wird diese Idee in einem Konzept umgesetzt. Studierende sollen ihre eigenen Lerngruppen digital abbilden und gemeinsam mit den online zur Verfügung gestellten Vorlesungsinhalten der Dozierenden kollaborativ arbeiten können. Eigene Notizen und Fragestellungen sollen sich mit den Texten verknüpfen lassen, um auf diesem Weg Fragen kontextgebunden zu beantworten.

Um sich einer weiteren Community zu öffnen, wird ein *Mediabird*-Zusatzmodul für Facebook⁸ entwickelt.

Auf der Campus Innovation tritt das Projekt das erste Mal als Open Source-Team auf und kommuniziert öffentlich das Ziel, studentisches Lernen zu vereinfachen. Die Campus Innovation ist somit für das Projekt identitätsstiftend, da es sich nun als offene Bildungsinitiative versteht.

Wenige Wochen später lernen die Entwickler auf einer privaten Veranstaltung den Betreuer des E-Learning-Bereichs der Hochschule für Angewandte Wissenschaften⁹ (HAW) kennen. An der HAW wird zurzeit die Learning Management Plattform Moodle betrieben. Über den Kontakt zur HAW lernt das Team weitere Mitarbeiter der HAW kennen. Mit der Unterstützung dieser Ansprechpartner integrieren

5 Die Campus Innovation ist eine E-Learning-Konferenz, die jährlich durch das Multimedia Kontor Hamburg (MMKH) ausgerichtet wird. Das MMKH ist eine gemeinnützige GmbH mit dem Auftrag, E-Learning-Projekte der öffentlichen Hochschulen Hamburgs zu beraten und bei ihrer Vermarktung zu helfen.

6 Dr. Iver Jackewitz von der Universität Hamburg.

7 CommSy ist ein webbasiertes System zur Unterstützung von vernetzter Projektarbeit.

8 <http://www.facebook.com> (07.01.2010)

9 Karsten Kreddig, HAW

sie *Mediabird* in die Moodle-Plattformen der HAW, wo das System schon bald in einzelnen Kursen genutzt wird.

Kurzfristig erfahren die Initiatoren vom D-ELINA Award 2009¹⁰ und entschließen sich zu einer Teilnahme. Die Bündelung der geistigen Ressourcen auf die Erstellung des Beitrages setzt viele kreative Energien frei. Das Team formuliert seine bisherigen Vorstellungen und Pläne rund um das Projekt fortan schärfer und entwirft eine Agenda für die noch kommende Entwicklung. Das zuvor stark auf Listen basierende Design von *Mediabird* wird durch eine intuitive Schreibtisch-Umgebung ersetzt und Konzepte für neue Funktionen werden entworfen, wie etwa eine Komponente zur gemeinschaftlichen Bearbeitung offener Fragestellungen und Verknüpfung externer Webseiten mit Textelementen. Mit diesen Änderungen reagiert das Team auf das Feedback mehrerer E-Learning-Akteure nach Präsentationen. Auch werden Ideen für noch umzusetzende Komponenten entwickelt, wie etwa ein System zur quantitativen Erfassung des Lernfortschrittes und dessen Verknüpfung mit einem E-Portfolio und einer Bestenliste. Zudem entwickeln die Programmierer Ideen, wie sich das System durch spielerische Elemente, wie sie im Game-Based-Learning zum Einsatz kommen, verbessern ließe. Auch können sie ihre Vorstellung über das harmonische Zusammenwirken der bisher genutzten lernpsychologischen und kooperativen Effekte durch die eingesetzten Web-2.0-Technologien konkretisieren und das Wording für dessen Kommunikation verbessern.¹¹

Bei Einreichung des Beitrags sind zwei Wochen intensiver Konzept- und Textarbeit vergangen. Wie später noch häufiger in vergleichbaren Situationen sind dadurch andere wichtige Arbeiten vernachlässigt worden. Ein zentrales Problem stellen die konkurrierenden Zielsetzungen dar: Zum einen wollen die Entwickler trotz unbekanntem und neuartigem Konzept möglichst schnell eine hohe Verbreitung erreichen, um sich auch für die Zeit nach dem Studium ein Standbein aufzubauen. Andererseits streben sie an, ein in allen Aspekten hochwertiges und fehlerfreies Software-Produkt zu entwickeln. Da sich das Team zunächst mehr auf die Entwicklung konzentriert, leidet darunter die Kommunikation mit den Nutzern. Dies mündet oftmals in einem Entscheidungsvakuum, da für die Ausrichtung der Weiterentwicklung notwendiges Feedback fehlt. Die richtige Mischung zwischen Marketing- und Entwicklungsarbeit zu finden, stellt bis heute eine der zentralen Herausforderungen des Projekts dar.

In einem Treffen mit der Leiterin des E-Learning-Büros der Universität Hamburg¹² sprechen die Initiatoren über die Möglichkeit, *Mediabird* in das OLAT-System¹³

10 Deutscher E-Learning-Innovations- und Nachwuchs-Award.

11 Etwa werden die ehemals als Inhaltskarten bezeichneten Inhaltseinheiten in Notizzettel umgetauft, da dieser Begriff weniger leicht mit dem Begriff der Karteikarte verwechselt werden kann.

12 Dr. Angela Peetz.

der Universität zu integrieren. Eine detaillierte Konzeption wird zunächst verschoben, da sich die Integration in OLAT aufgrund mangelnder Schnittstellen als technisch komplex erweist und das Team die Weiterentwicklung von OLAT in diesem Bereich abwarten möchte.

5 Mediabird als Erweiterung von Lernplattformen – der praktische Einsatz in Sicht!

Einen sehr wichtigen Meilenstein in der Entwicklung der Initiative stellt die Learntec 2009¹⁴ dar. Mit der Nominierung zum D-ELINA Award erhalten die Entwickler die Möglichkeit, ihr Projekt auf der Fachmesse vorzustellen und an den Abendveranstaltungen des Messeprogramms teilzunehmen. Dies ist eine wichtige Erfahrung für das Team, da sie in kurzer Zeit Kontakt zu einer Vielzahl interessierter Personen aus den Bereichen Hochschule und Wirtschaft herstellen können.

Leider versäumen die Initiatoren es, nach der Veranstaltung den Kontakt zu den neu hinzugekommenen Ansprechpartnern zu halten. Der Kontakt zu den Mitstreitern des D-ELINA Awards und einer mit der Universität Paderborn kooperierenden Unternehmung bleibt aber bestehen. Von den Mitbewerbern um den Award bleiben die beiden Gründer vor allem mit dem Team um das Begleitstudium Problemlösekompetenz der Universität Augsburg und mit der Gruppe des kollaborativen Karteikartensystems Cobocards in Kontakt. Aus der Verbindung zum letztgenannten Projekt entspringt die Teilnahme am *EduCamp* 2009¹⁵ und aus dem Kontakt zur Universität Augsburg die Teilnahme an diesem Buchprojekt.

Auf der Learntec selbst versucht das Team, mit etwa 3000 Flyern eine Nutzerbasis für ihre Plattform¹⁶ (Abb. 1) zu gewinnen. Tatsächlich melden sich nach der Aktion weder mehr Nutzende auf unserer Webseite an, noch konnten wesentlich mehr als 100 Flyer verteilt werden. Es wird offensichtlich, wie wichtig Feinheiten in der Öffentlichkeitsarbeit sind: Mehrmals tritt die Frage auf, ob die auf den Flyern zu lesende Formulierung „kostenfreie Anmeldung“ auch kostenfreie Nutzung impliziert.

Gegenüber der Besucherschaft zeigen sich die Initiatoren wenig definiert: Business-Kunden gegenüber präsentieren sie sich als studentische Unternehmer, welche

13 OLAT ist eine Lernplattform, die ursprünglich das Produkt eines Studierendenteams der Eidgenössischen Technischen Hochschule Zürich war und in Hamburg das bisher verwendete System Blackboard ablöst.

14 Die Learntec ist eine Fachmesse, auf der Lösungen für betriebliche Weiterbildung, E-Learning und Wissensmanagement präsentiert werden.

15 Selbstorganisierte, offene Konferenz im Bildungsbereich, bei der alle Teilnehmer die Möglichkeit haben, Konferenzsitzungen zu organisieren.

16 Siehe <http://www.mediabird.net/> (07.01.2010)

an Hochschulen Erfahrung sammeln wollen, bei Interessierten aus dem Bereich der Schulen hingegen betonen sie den Open Source-Charakter der Initiative. Zwar muss kein Widerspruch darin bestehen, im kommerziellen Bereich tätig zu sein und gleichzeitig gemeinnützigen Institutionen die Software kostenfrei zur Verfügung zu stellen. Der geringe Fokus führt jedoch insgesamt zu geringen Fortschritten.

Das Bild, welches die Konkurrenz aus der Wirtschaft zeichnet, bestärkt die Entwickler in der Annahme, dass ihr Produkt auf eine interessierte Nutzerschaft stoßen würde: Die meisten vorgestellten E-Learning-Angebote legen ihren Fokus entweder auf nicht massentaugliche High-End-Technologie wie 3D-animierte Lerneinheiten oder schaffen nicht den Sprung über das Angebot von PDF-Dateien und Foren in Learning Management-Systemen (LMS) hinaus. Aus diesem Grund und wegen des positiven Feedbacks der Besucher sieht sich das Team darin bestärkt, genau die Lücke zwischen High-End-Lösungen und den aktuell verbreiteten LMS-Produkten füllen zu wollen.

Die Ankündigung eines großen Trainingsanbieters, einen Einsatz der *Mediabird*-Softwarekomponenten im Rahmen seiner Schulungsangebote prüfen zu wollen, bestärkt die Gründer weiter. Leider genügt der damalige Entwicklungsstand den Qualitätsansprüchen des betreffenden Unternehmens nicht. Zwei während der Learntec unterbreitete Publikationsangebote verlaufen ebenfalls im Sand.

Als ersten Schritt nach dem Messeauftritt kümmert sich das Team intensiver um die Integration der Software in die LMS Moodle und CommSy. Grund hierfür ist auch die Erfahrung, dass Unternehmen teilweise erweiterbare Open Source-Systeme einsetzen und durch eine nahtlose Integration von *Mediabird* in die etablierten Systeme die Einstiegsbarrieren für Unternehmen deutlich geringer ausfallen würden als bei einer eigenständigen Plattform. Eine Integration in kommerzielle Systeme wie das Blackboard-LMS wird als zu aufwändig eingestuft.

Nach den intensiven Eindrücken der Learntec verfügen die Entwickler über eine Vielzahl an Handlungsoptionen und Ideen zur Fortführung des Projekts. Vor allem wird die Frage diskutiert, was für eine Art Produkt *Mediabird* eigentlich ist bzw. sein will. Von „Knowledge Management“ über E-Learning bis „Collaborative Note Taking“ sind auf der Learntec einige Begrifflichkeiten gefallen, deren Nennung die Besucherschaft des *Mediabird*-Standes in verschiedene Grade der Begeisterung versetzt hat. Die Gründer beschließen, dass sich die Software-Lösung am Besten im Begriffsspektrum „Knowledge Management“ einordnen ließe, da es bei *Mediabird* vor allem um das Management und den Ausbau des eigenen Wissens geht. Um eine bessere Vorstellung der Begrifflichkeiten zu erlangen, führen sie auf der CeBIT 2009¹⁷ eine Betrachtung der Produkte aus diesem Bereich durch. Dies stellt sich als zielführend heraus.

17 Die CeBIT ist eine Messe, auf der Informations- und Kommunikationstechnologie-Lösungen einem breiten Publikum präsentiert werden.

Im April schließt sich eine Teilnahme am *EduCamp* 2009 an, bei der das Team eine Themensitzung zu *Mediabird* leitet. Hierbei kommen die Entwickler sehr intensiv mit Interessierten aus dem E-Learning-Bereich in Kontakt. Durch den Leiter der DIALOGE¹⁸ werden sie angeregt, die Moodle-Integration in den offiziellen Download-Bereich der weltweiten Moodle-Community zu stellen. Schließlich gelingt es, zu den Moodle-Entwicklern Kontakt herzustellen und *Mediabird* der internationalen Moodle-Community zu präsentieren. Bereits nach ein paar Wochen gibt es ein im Vergleich zu der bisherigen Resonanz sehr intensives Feedback. Gemeinsam mit Anwendern und Entscheidern aus verschiedenen Hochschulen kann das System erheblich optimiert und den Anforderungen des Alltags angepasst werden. Dabei erstreckt sich bis heute die Mitarbeit der Community nicht nur auf Feedback, sondern sogar auf aktive Mitgestaltung. Es werden nicht nur einzelne Bugs der Software eigenständig gelöst, inzwischen hat sogar ein Mitglied der Community unsere Software eigenständig auf Spanisch übersetzt, Übersetzungen auf Ungarisch und Hebräisch befinden sich in Arbeit (aktuelle Version von *Mediabird* siehe Abb. 1).

Parallel dazu integrieren die Entwickler die Software weiter in das CommSy-Portal der Universität Hamburg. Um direktes Feedback der Studierenden zu erhalten, organisieren sie einen Informationsstand, auf dem sie die *Mediabird*-Integration in CommSy vorführen und Flyer verteilen. Die Anzahl von Nutzern, die sich anschließend auf der *Mediabird*-Homepage informieren, geht gegen Null. Es wird deutlich, dass eine Nutzung von *Mediabird* ohne einen Arbeitsauftrag der Dozierenden unrealistisch ist. Die befragten Studierenden hatten von *Mediabird* allesamt noch nie etwas gehört.

In der Diskussion mit einzelnen Studierenden wird dem Team klar, was die Gründe für die geringe Partizipation am *Mediabird*-Modul sein könnten: Viele und insbesondere viele der Studierenden aus höheren Semestern berichten, E-Learning-Systeme als Quelle von PDF-Dateien wahrzunehmen und nicht in solchen Systemen aktiv arbeiten zu wollen. Jüngere Studierende und ohnehin am E-Learning interessierte Mitarbeiter der Universität hingegen geben positives Feedback.

Im Juni 2009 präsentieren die Entwickler ihre Software vor den Verantwortlichen für das E-Learning des Universitätsklinikums Eppendorf (UKE) in Hamburg. Dort wird die Software inzwischen im Rahmen der Moodle-Installation der Hochschule getestet. Wegen der hohen Bedeutung faktischen Wissens in medizinischen Studiengängen stellen die Studierenden des UKE eine attraktive Anwenderschaft von *Mediabird* dar, da es mit seinen Funktionen zur Prüfungsvorbereitung ein erfolgreiches Absolvieren der Examina erleichtert.

18 Offizieller deutscher Moodle-Partner, auf der Learntec vertreten durch Ralf Hilgenstock.

6 Option der kommerziellen Erweiterung

Nach dem kurzen Gespräch mit dem Geschäftsführer des MMKH auf der Campus Innovation 2008 stellen die Entwickler ihm und seinem Team im Mai 2009 *Mediabird* detailliert vor.

Das Team befindet sich zu diesem Zeitpunkt in einer Situation, in der wichtige Entscheidungen in Bezug auf den Fortbestand der *Mediabird*-Initiative zu fällen sind. Daher ist das Feedback des MMKH sehr wichtig.

Während des Gespräches wird vor allem die Möglichkeit einer Zusammenarbeit zwischen dem MMKH und *Mediabird* diskutiert. Es wird die Idee geboren, gemeinsam mit dem MMKH als Partner der Hamburger Hochschulen die Evaluation von *Mediabird* in der Hamburger Hochschullandschaft zu forcieren. Da auch das MMKH ein kommerzielles Potenzial hinter *Mediabird* sieht, beschließen die Gesprächspartner, diesen Bereich ebenfalls zu evaluieren. Eine Entwicklung weiterer Funktionsbausteine auch außerhalb des quelloffenen Kontextes soll geprüft werden.

Nach einer weiteren Sitzung mit dem Team des MMKH führen die Entwickler eine Marktanalyse durch, die einen wichtigen Meilenstein in der Produktausrichtung von *Mediabird* darstellt. Sie ermitteln in einem Brainstorming die Alternativen¹⁹, in denen *Mediabird* auch im Rahmen einer möglichen kommerziellen Umsetzung fortbestehen kann und was dies für Auswirkungen auf den nicht-kommerziellen Charakter der Open Source-Lösung hat. Vermutet wird eine negative Resonanz der bisherigen Nutzerschaft, dem gegenüber steht das Argument, *Mediabird* sei schwieriger zu vermarkten, wenn eine Open Source-Variante zur Verfügung steht.

Die Entwickler überlegen, in welchem Rahmen sich das Kernfeature von *Mediabird*, Notizen mit Hervorhebungen zu versehen und auf Basis dieser wiederholbar zu machen, am Markt anbieten ließe. Dabei betrachten sie zwei Fragen: Zum einen diskutieren sie, ob das Hosting einer *Mediabird*-Lösung von den Entwicklern durchgeführt werden oder beim Kunden stattfinden soll; zum anderen ist unklar, ob es weiterhin einen quelloffenen Teil von *Mediabird* geben soll oder nicht.

Als besonders interessant stellt sich dabei folgender Aspekt der Marktanalyse heraus: Um ein möglichst klares Bild des Marktpotenzials zu erhalten, telefonieren die Entwickler mit Experten aus verschiedenen Bereichen der E-Learning-Szene. Darunter befinden sich beispielsweise Support-Anbieter für Moodle-Lösungen oder Tutoren aus dem Bereich der Fernlehre. Die Initiatoren bitten um eine Einschätzung, wie nutzbringend *Mediabird* für die jeweiligen Zielgruppen ist. Sie versu-

19 Unter anderem waren dies die Koexistenz von Open Source- und kommerzieller Version, der Fortbestand als Open Source-Produkt und die Monetarisierung über Beratungsdienstleistungen, die Beendigung der Open Source-Entwicklung sowie die proprietäre Weiterentwicklung der Software.

chen so, in Verbindung mit weiteren Kennzahlen aus Studien und selbst durchgeführten Umfragen eine Zahlungsbereitschaft abzuleiten. Dabei stößt das Team schnell an die Grenzen des Zeitkontingents. Es wird offensichtlich, wie aufwändig die Erstellung einer aussagekräftigen Marktanalyse ist. Dennoch entstehen bereits durch die grobe Analyse Perspektiven im Hinblick auf zuvor unbekannte potenzielle Zielgruppen, wie beispielsweise den Bereich der Fernlehre. Aus einer selbst durchgeführten Umfrage unter Studierenden erfahren die Entwickler, wie stark E-Learning an den meisten Hochschulen mit der Veröffentlichung von PDF-Dateien gleichgesetzt wird, was die spätere Entscheidung rechtfertigt, eine Unterstützung dieses Formats in *Mediabird* zu integrieren.

Kooperation mit dem MMKH

Ziel der Kooperation mit dem MMKH ist die gezielte Verbreitung der *Mediabird*-Initiative, die zukünftig auch stärker unter dem Aspekt der Wirtschaftlichkeit reflektiert werden soll. Zur Erweiterung der Anwendungsbasis sollen daher in einem ersten Schritt in Zusammenarbeit mit dem MMKH Entwicklungspartnerschaften mit den staatlichen Hamburger Hochschulen angestrebt werden, deren erste Zielsetzungen in der Integration bzw. Implementierung von *Mediabird* in den unterschiedlichen Lernmanagementsystemen der Hochschulen liegen würde. So können wir zum einen eine höhere Verbreitung der Software erreichen und erhalten zum anderen auf diesem Wege ein damit verbundenes, regelmäßiges Feedback aus der konkreten Anwendersicht. Die Hochschulen profitieren wiederum von einer langfristig gesicherten Weiterentwicklung *Mediabirds* im Sinne der eigenen Nutzerschaft.

7 Lessons Learned

Die Zusammenarbeit mit dem MMKH hat bei uns für eine weitere Professionalisierung gesorgt. Aufgrund der mit der Marke des MMKH verbundenen Qualitätsansprüche wird in unserem Team ein höherer Grad an Dokumentation und Organisation notwendig. Die Kommunikation mit unserem Kooperationspartner genießt höchste Priorität und erfordert daher ein effizientes Aufgabenmanagement.

Aufgrund der zunehmenden Größe des Kontaktnetzes, in dem wir uns bewegen, ist außerdem das Customer Relationship Management ein sehr wichtiger Faktor unserer alltäglichen Arbeit geworden. Wir protokollieren die Aktivitäten unseres Teams bezüglich unserer Kontakte und erfassen wichtige Details der stattgefundenen Kommunikation.

Wir stimmen uns regelmäßig mit dem MMKH in Form von Dokumenten ab, welche zu aktuell diskussionswürdigen Aspekten – wie beispielsweise der Gestaltung neuer Features oder der Finanzplanung – von *Mediabird* Stellung nehmen. Dies

dient zur Manifestierung unserer Gedanken und stellt eine Diskussionsgrundlage regelmäßiger gemeinsamer Treffen dar. Die Dokumentation ist besonders wichtig, da wir uns noch im Studium befinden und daher nur wenig Projektarbeitszeit gemeinsam verbracht wird, was einen computervermittelten Informationsaustausch erforderlich macht.

Im bisherigen Verlauf des *Mediabird*-Projekts haben wir gesehen, dass Probleme der Nutzer von *Mediabird* uns oft erst spät im Entwicklungsprozess bewusst wurden, was zu einer Verzögerung der Veröffentlichung neuer Versionen geführt hat. Dies wollen wir nun durch eine gemeinsame Entwicklung mit dem Kunden optimieren.²⁰

Zunächst wollten wir die kommerzielle Umsetzung im Dreier-Team mit unserem Kommilitonen Arthur Thiessen durchführen. Aufgrund finanzieller Engpässe mussten wir auf seine Unterstützung jedoch leider verzichten. Dies zeigt, wie wichtig für eine offene Bildungsinitiative Einnahmen aus Nebentätigkeiten oder der Initiative selbst sind, wenn die zeitliche Verfügbarkeit der Mitglieder an einen finanziellen Ausgleich gebunden ist.

Wir glauben, mit unserer offenen Bildungsinitiative *Mediabird* ein für die Studierenden der Hamburger Hochschulen und die internationale E-Learning-Community nutzenbringendes Softwareprodukt geschaffen zu haben. Der Entstehungsprozess der Anwendung war für uns aufgrund seiner kommunikativen und technischen Herausforderung sehr interessant und lehrreich. Der im zeitlichen Verlauf deutlich sichtbare wechselhafte Charakter unserer Arbeit hat sich im Nachhinein als spannend erwiesen. Wir sind davon überzeugt, unsere Vision einer hohen Verfügbarkeit alternativer Lernsysteme mit dem für uns zukunftsicherenden Angebot von kommerziellen Erweiterungen zu *Mediabird* sinnvoll kombinieren zu können. Vor dem Hintergrund der kommenden Herausforderungen sind wir gespannt, wie sich unser Projekt weiterentwickeln wird.

Literatur

- Ebner, M. & Schiefner, M. (2009). *Digital native students? Web-2.0-Nutzung von Studierenden*. Erfahrungsbericht auf www.e-teaching.org. Verfügbar unter: http://e-teaching.org/praxis/erfahrungsberichte/ebner_schiefner_web20 [07.01.2010].
- Leitner, S. (1995). *So lernt man lernen* (13. Auflage). Freiburg: Verlag Herder.

20 Beispielsweise ist die Vorstellung von *Mediabird* im Rahmen der Orientierungseinheiten für Erstsemester geplant.